

# Die letzten Worte...

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 34

PDF erstellt am: **05.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Festspiele sportlich**

In der Hamburger *Welt* plädiert Werner A. Fischer ironisch dafür, dass die Berichterstattung über das Musikleben sportlich, speziell fußballerisch gestaltet werde. Damit locke man in einer Zeit, da doch auf den Fußballplatz viel mehr Leute als ins Konzert gingen, sogar noch jene an die Leertütle, die «Händel für Familienstreit und Stockhausen für Keuchhusten halten.» Erwa so: «Servus Salzburg! Die Stuttgarter Kammermusiker haben sich bei ihrem letzten Auswärtspiel im Londoner endgültig für das Karajan-Festurnier in der Nockerstadt qualifiziert. Violinist Pinckl Salzmann vom SV Prestissimo und der Möhringer Flöten-Jakob Gullwech beseitigten vor 5200 Zuschauern aufgekommene Zweifel an ihrer Finger- und Lippenkondition.» Gino

**Nur Trick**

Das Italien die Geschwindigkeitskontrollen auf den Strassen radikal verschärf hat, kommentiert Herr Schmitz, stehende Figur der *Kölnischen Rundschau*, mit den Worten: «Striktes Tempolimit in Italien? Das is bloss ene Trick, damit de Touristen länger blieve.» G.

REKLAME

**Liebe Natur**

Es is ein Glück, dass Du uns Heilkräuter gibst und dass es dank Trybol so einfach ist, sie jeden Tag für die Mund- und Zahnpflege anzuwenden.



**Holperstolpername**

Seit vielen Jahren gibt es als vielbesichtete Beilage des *Tages-Anzeigers* das sanftigste «Tages-Anzeiger-Magazin». Ab Ende August wird es nur noch, neu und schlicht, «Das Magazin» heissen. Wozu ein Mitarbeiter im Editorial winkt: «Ade, du schöner Holperstolpername!» Freilich haben in und ausser Tagi-Haus sehr viele Leute die Zungenbrecher-Namen eh und je durch das Kürzel «TAM» ersetzt. Nicht zu verwechseln mit Tam-Tam. f/z

**Stichwort**

Sonderfall: Mit den Autos ist es wie mit den Hunden: alle sind pfui, ausser dem eigenen. pin



Em, wo sinerlebig all Lüüt om Egg omm gnoo het, ischt uffs Todbett choo. Em letschte Augeblick het er no de geistlich Herr choo loo ond anem grooged, ob er globi, es woor für d Ewigkeit no hebess nötz, wenn er no e paar tuusig Franke de Chälche vernachlässig woor. Do säat de Pfarrer: «Garantiere cha i deer fö nütz, aber chönntsch jo probiere.» Sebedoni

**Halb soviel reicht**

Hinterher, nach der Ferienreise, ist jedem klar: Is hätte genügt, halb so viele Kleider, halb soviel Deum und Dran mit auf die Reize zu schleppen. Aber, so notierte Theo Riegler: «Wenn der nächste Urlaub heranrückt, sind alle guten Vorsätze vergessen. Dann strapazieren die armen Opfer der unheilbaren Kofferritis ihr Hirn, was sie noch alles mitnehmen könnten, um nicht in Verlegenheit zu geraten – unter dem altbekannten, unausrottbaren Koffer-Motto: «Da geht noch was hinein.» G.

**Dosierung**

Manche Touristen nehmen Länder wie Vitaminäbletten ein: eine pro Tag. ur

Pünktchen auf dem i



**Hölle – definiert**

G. B. Shaw sagte: «Dauernde Ferien sind für mich die beste Definition der Hölle.» G.

**Stilbruch**

Pommes frites und Salzburger Festspiele? Das sei, heisst es in einer Festspielbeilage der *Salzburger Nachrichten*, ähnlich wie T-Shirt und Stressmann oder Kammbüschel und Mozart. Nach der gleichen Quelle gibt es, einfach schrecklich, aber jetzt schon Leute, die im Smoking durch Salzburg gehen, mit einer Tüte Pommes in der Hand. Nun, die Salzburger sollen froh sein, dass wenigstens noch keine Salz-Burger angeboten werden! f/z

**Etwas faul**

Bald in diesem, bald in jenem Lande heisst's, da sei etwas faul im Staate Dänemark. Heiter variierte ein Schweizer, der in Dänemark Ferien machte, den Spruch auf einer Ansichtskarte: «Ich bin etwas faul im Staate Dänemark.» f/z

**Ansicht über Ansichtskarten**

Tucholsky über die Kunst, falsch zu reisen: «Wenn du reist, so sei das erste, was du nach jeder Ankunft in einem fremden Ort zu tun hast: Ansichtskarten zu schreiben. Schreib unleserlich – das lässt auf gute Laune schliessen.» ur



IAN DAVID MARSDEN

**Herrliche Feriengrüsse**

Das waren wieder einmal tolle Sommerferien!

- Wir waren 2 Tage länger am Strand als in der Abflughalle;
- Hubers vom oberen Stock waren für einmal im Hotel unter uns,

nur schade, dass auch unser Bankkonto einen Sonnenbrand erwischt hat.

(Und die Rösti war letztes Jahr viel besser!)

Herzlichst  
Familie Schweizer aus Ibiza

**Die letzten Worte ...**

... des Copiloten zum Piloten, als letzterer während des Atlantikfluges einen Schäferhund ins Cockpit brachte: «Die hess' hier also «Blindflug!» ur

Erholen Sie sich in unserem komfortablen und buserst gemütlich eingerichteten Erholungsotel.

Sommerferien, bei denen einfach **alles erstklassig** stimmt.

**Hallenbad, Sauna und Solarium gratis ★★★★★**

**SUNSTAR-ADLER-HOTEL**

wo Erstklasskomfort und Gemütlichkeit sich vereinen.

**Grindelwald**

Fam. W.G. Rolli, 3818 Grindelwald, Tel. 036/54 54 17, Telex 923230